

Strategiepapier 2001

Ziele der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche *

Vorwort

Die Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche stellt in diesem Papier ihre mittel- und langfristigen Ziele vor und umreißt die notwendigen Strategien zu deren Erreichung. Sie gibt damit Rechenschaft über die Prioritäten ihrer Arbeit für die Koordination und weitere Entwicklung des Archiv- und Bibliothekswesens in der evangelischen Kirche.

Dieses Papier wendet sich in erster Linie an die Verbände der Arbeitsgemeinschaft und die angeschlossenen Mitgliedseinrichtungen. Sie wirken in ihrem Verantwortungsbereich an der Durchsetzung der beschriebenen Ziele mit. Die Zielvorgaben und der Stand der Umsetzung werden in angemessenen Zeitabständen überprüft. Der Vorstand und die Verbände der Arbeitsgemeinschaft erstatten bei der Mitgliederversammlung 2004 einen ersten Bericht.

Professionelle Standards durchsetzen

War im Bereich der evangelischen Kirchenarchive in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten ein spürbarer Professionalisierungsschub zu verzeichnen, von dem viele Archive und deren Träger noch heute profitieren, so scheinen die allgemeine Stellenreduzierung und der Wegfall von Leitungspositionen des höheren Dienstes eine Wende in dieser Entwicklung zu markieren. Im Bereich der kirchlich-wissenschaftlichen Bibliotheken, in dem Positionen des höheren Dienstes ohnehin rar waren, ist dieser Abbau bis zur völligen Schließung von Bibliotheken besonders schmerzlich spürbar. Um dieser Regression Schranken entgegenzusetzen, ist die interne Formulierung professioneller Mindeststandards notwendig, die in kirchlichen Archiven und Bibliotheken nicht unterschritten werden dürfen.

- **auf der Basis staatlich anerkannter Fachausbildung**
Diese Standards werden sich zuerst auf die Ausbildung des kirchlichen Archiv- und Bibliothekspersonals zu beziehen haben. Anzustreben ist der Einsatz von Personal mit adäquater Fachausbildung.
In diesem Bereich ist die Mitwirkung an der Ausbildung der Fachbibliothekar/innen an den staatlichen Ausbildungsstätten ein weiterhin offenes Desiderat.
- **durch Fort- und Weiterbildung**
Zur Aufrechterhaltung von Professionalität ist ständige Fortbildung unerlässlich. Das gilt insbesondere für den Fall, dass die von der Arbeitsgemeinschaft zu definierenden Standards in den Mitgliedseinrichtungen nicht erreicht werden. Fort- und Weiterbildung wird durch die Arbeitsgemeinschaft und ihre Verbände sowie nach Möglichkeit durch sinnvolle Kooperationen z.B. mit ökumenischen, kommunalen und staatlichen Partnern durchgeführt.
Der Wandel im Berufsbild zu einer aktiveren Rolle bei der Informationsvermittlung muss berücksichtigt werden.
- **durch räumliche und technische Fachausstattung**
Neben die Festlegung notwendiger personeller Standards tritt die Definition und Durchsetzung technischer und räumlicher Mindeststandards. Dazu sind vorliegende Kriterienkataloge auf ihre Anwendbarkeit im kirchlichen Bereich zu überprüfen und

gegebenenfalls anzupassen.

Besonderes Augenmerk ist dabei den Aspekten der Bestandserhaltung zu widmen. Innerhalb von drei Jahren legen die Verbände solche Mindeststandards der Arbeitsgemeinschaft vor.

Digitalen Herausforderungen begegnen

Die rasante Entwicklung der Informationstechnologie stellt für Archive und Bibliotheken eine mehrfache Herausforderung dar, die jeweils adäquate Strategien erfordert.

- **durch Einsatz von Branchensoftware**
Für die Mitgliedseinrichtungen beider Verbände gilt, dass am Einsatz von datenbankgestützter Spezialsoftware zur Erschließung von Archiv- und Bibliotheksgut kein Weg mehr vorbeigeht. Der Einsatz spezieller Archiv- und Bibliothekssoftware ist Standard.
Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, allen Mitgliedseinrichtungen den Einstieg in die elektronisch gestützte Arbeit zu ermöglichen. Dazu dient die Beratung der Mitglieder bei der Auswahl von Software und der verbandsinterne Erfahrungsaustausch wie in den zur Zeit gebildeten Anwendergruppen im Verband kirchlicher Archive.
- **durch Weiterentwicklung des Kirchlichen Verbund-Katalogs**
Ein bereits anerkanntes und weiter entwicklungsfähiges Projekt des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken im Bereich der elektronischen Darstellung von Erschließungsdaten ist der Kirchliche Verbund-Katalog, der in Kooperation mit den katholischen Kirchenbibliotheken erstellt wird. Hier sind die notwendigen Schritte zu unternehmen, dass die beachtlichen Ansätze zur vereinfachten retrospektiven Katalogisierung und zur Effektivierung des Innerkirchlichen Leihverkehrs mit der technischen Entwicklung Schritt halten.
- **durch dauerhafte Nutzbarmachung elektronischer Unterlagen**
Ein archivspezifisches Problem ist die Aufgabe der Archivierung elektronischer Unterlagen. Hier ist ein konkretes Problembewusstsein bei den Mitgliedsarchiven und ihren Trägern zu schaffen. Die bereits 1998 veröffentlichten Empfehlungen zum Umgang mit elektronischen Unterlagen müssen in geeigneter Form weiterentwickelt und ergänzt werden.
Entsprechend stellt sich den Bibliotheken das Problem des Umgangs mit digitalisierten Volltexten.
- **durch Nutzung des Internets**
Von herausragender Bedeutung für die Weiterentwicklung des kirchlichen Archiv- und Bibliothekswesens ist das Internet. Die Ausstattung mit WWW und E-Mail muss für alle Mitgliedseinrichtungen selbstverständlich sein. Nur so ist sichergestellt, dass kirchliche Archive und Bibliotheken auch in Zukunft an den demnächst nur noch elektronisch verfügbaren Informationen und Dienstleistungen teilhaben werden und sich und ihre Bestände im Internet präsentieren können.
Die Nutzung des Internets muss zu einer stärkeren Vernetzung des kirchlichen Bibliotheks- und Archivwesens führen.

Öffentlichkeit aktivieren

- **durch zielgerichtete Kommunikation**
In den vergangenen Jahren hat sich innerhalb der Arbeitsgemeinschaft die Erkenntnis durchgesetzt, dass archivische und bibliothekarische Öffentlichkeitsarbeit als Leitungsaufgabe aufzufassen und offensiv umzusetzen ist. Dieses Ziel muss weiter

verfolgt werden.

Vordringliche Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Kompetenz der Mitgliedseinrichtungen.

Das betrifft nicht nur Mittel der Information und Werbung. Durch gezielte Kommunikation müssen kirchenarchivische und -bibliothekarische Belange verstärkt in die kirchliche, politische und wissenschaftliche Öffentlichkeit treten. So kann erreicht werden, dass die Arbeitsgemeinschaft und ihre Mitgliedseinrichtungen in relevante Planungsprozesse (z.B. Erarbeitung übergreifender Bibliothekskonzepte oder Einführung zentraler Dokumenten-Management-Systeme) eingebunden werden.

- **für ein verändertes Informationsverständnis**

Im binnenkirchlichen Bereich ist es das vorrangige Ziel der Arbeitsgemeinschaft, auf eine Wahrnehmungsänderung hinsichtlich der Funktion von Archiven und Bibliotheken hinzuwirken. Dazu zählt das Eintreten für ein verändertes Informationsverständnis in der Kirche, das insbesondere die Bibliotheken als unverzichtbare Informationseinrichtungen wahrnimmt und nutzt. Kirchliche Archive müssen ihre kirchenhistorische und ihre kulturgeschichtliche Funktion noch stärker herausstellen.

- **im Hinblick auf projektbezogenes Fundraising**

Da die Finanzierung durch die kirchlichen Träger vielfach nur noch zur Aufrechterhaltung der dringendsten Aufgaben von Archiven und Bibliotheken ausreicht, ist zur Finanzierung konkreter Projekte die Einwerbung von Drittmitteln in zunehmendem Maß notwendig. Dazu ist als wesentliches Mittel der Öffentlichkeitsarbeit das Fundraising z.B. bei Einzelpersonen, Stiftungen und Freundeskreisen zu verstärken. Gegenüber den Trägerinstitutionen muss dabei deutlich gemacht werden, dass das Einwerben von Drittmitteln keinesfalls an die Stelle der erforderlichen Kernfinanzierung eines professionellen Archiv- und Bibliothekswesens treten darf.

** Dieses [Strategiepapier](#) wurde von der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft in Emden am 15. Mai 2001 verabschiedet.*